

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 119.

Donnerstag, den 23. Mai 1912.

87. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Invalidenprüfungsgeſchäft für dieſes Jahr findet wie folgt ſtatt:
in Herrenberg (Rathaus) am 25. Juni von vorm. 9 Uhr ab;
in Neuenbürg (Rathaus) am 28. Juni und 1. Juli von vorm. 8 Uhr ab;
in Calw (Bezirkskommando) am 26. und 27. Juni von vorm. 8 Uhr ab.
Es haben ſich hierzu ſämtliche Invaliden und Rentenempfänger, die dieſejts in Kontrolle ſtehen und deren Penſion bezw. Rente mit Ende September d. Js. abläuft, zu erſcheinen.
Calw, den 21. Mai 1912.

Rgl. Bezirkskommando.

Parlamentariſches.

Berlin, 22. Mai 1912.

Aus dem Reichstag.

Am Bundesratſitz die Staatsſekretäre Delbrück und Kühn. Präſident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Min. Auf der Tagesordnung ſteht zu nächſt der Antrag betr. die Vertagung des Reichstages bis zum 26. November. Abg. Haase (Soz.) führt aus: Der Reichstag iſt zu ſpät einberufen worden, hat aber trotzdem ſehr viel geleistet. Das war nur möglich, daß mit der Arbeitskraft der Abgeordneten Raubbau getrieben wurde. Auch die Journaliſten und Stenographen hatten darunter zu leiden. — Der Antrag wird angenommen. Es folgt die dritte Leſung des Militärluſtſahnerfürorgeſetzes. Südekum (Soz.) beantragt den Titel des Geſetzes zu faſſen: „Fürſorgegeſetz für Militärluſtſahner“. Dieſer Antrag und das Geſetz ſelbſt werden angenommen. Darauf wird in dritter Leſung der Entwurf betreffend die Koſtendeckung für die Verſtärkung von Heer und Flotte (Beſitz- und Erbschaftſteuer) ohne Debatte angenommen. Es folgt die dritte Leſung des Etats. Abg. Ledebour (Soz.): Es ſteht feſt, daß der Kaiſer die Worte in Straßburg in dem Sinne gebrauchte, daß der Kaiſer, wenn ſolche Vorſchläge ſich wiederholten, die Verfaſſung in Scherben ſchlagen wolle. Dagegen hilft keine Rechtfertigung durch den Reichskanzler. Wenn ein ſolches Wort in England gefallen wäre, hätte man den Drohenden entweder in Scherben geſchlagen oder einen ſolchen König im Balmoral oder in einem ſtillen Schloß wie am Starnbergerſee untergebracht. (Lärm und Unruhe, Ruſe Unerhört! Glocke des Präſidenten. Präſident Dr. Kämpf: Ein ſolcher Vergleich iſt unzuläſſig. Wegen des lezteren Ausdrucks ruſe ich Sie zur Ordnung.) Ich habe zum Ausdruck gebracht, was geſchehen muß, wenn das deutſche Volk genügend auf ſein Selbſtbewußtſein bedacht iſt. (Abermaliger Ordnungsruf.) Wir werden auch dafür ſorgen, daß das deutſche Reich eine angemessene Staatsform erhält. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Der Abgeordnete Ledebour hat geſagt, ich hätte Schwierigkeiten gehabt, die Worte des Kaiſers über Elſaß-Lothringen zu verteidigen. Ich habe keine Schwierigkeiten, für meinen Kaiſer einzutreten. (Beifall rechts, Lärmen links.) Und ich weiß, daß ich die überwiegende Mehrzahl des deutſchen Volkes hinter mir habe; daß ich mich mit Ihnen (nach links) nicht verſtändigen kann, gebe ich zu. Sie haben es heute wieder als Ideal hingestellt, das deutſche Volk unter ein ſozialiſtiſches Regime zu ſtellen. Davon will das deutſche Volk nichts wiſſen, es hält an ſeinem Kaiſer, es hält an ſeinen verfaſſungsmäßigen Inſtitutionen feſt und es fühlt ſich verlezt, wenn der Kaiſer in einer Weiſe hier kritiſiert wird, wie Herr Ledebour es getan hat. Das deutſche Volk wird Ihnen, der Tag wird kommen, die Antwort geben für Ihre Angriffe gegen Kaiſer und Reich. (Stürmiſcher Beifall rechts.) Südekum (Soz.): Es handelt ſich nicht darum, daß wir einen Angriff auf die Verfaſſung machen, ſondern einen Angriff zurückweiſen, und dabei etwas tun, was das Amt des Reichskanzlers geweſen wäre. Uebrigens befindet er ſich in einem beklagenswerten Irrtum, wenn er meint, daß das deutſche

Volk hinter ihm ſtehe. Es gehört zum Sport derjenigen Kreiſe, in denen die Sozialdemokraten nicht verkehren, über den Kaiſer in viel ſchärferen Worten zu urteilen. Bei uns handelt es ſich nicht um einen Angriff gegen den Kaiſer, ſondern um eine Weiterentwicklung der Verfaſſung. Daß aber eine ſolche von weiten Kreiſen des Volkes gewünscht wird, haben die lezten Wahlen gezeigt. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg: Der Abg. Dr. Südekum hat mir die Aufgabe zugewieſen, die Verfaſſung zu ſchützen. Das habe ich ſtets getan, und wenn er heute wieder ausgeführt hat, die Aeußerung des Kaiſers in Straßburg ſei ein Angriff auf die Verfaſſung geweſen, ſo verweiſe ich auf das, was ich in dieſer Beziehung neulich geſagt habe. Dr. Südekum hat mir weiter eine Belehrung darüber erteilt, daß die verfaſſungsmäßigen Zuſtände fortgebildet würden, könnten und müßten. Ich glaube, daß der Abg. Südekum mir genug Kenntnis und Verständnis zumuten wird, als daß ich dieſem Satz nicht beipflichten könnte, aber ich gehe dabei etwas anders vor. Die Reviſion iſten wiſſen es ſo hinzustellen, als ob nur eine geſezmäßige Fortbildung unſeres Verfaſſungszuſtandes nach dem ihnen vorſchwebenden Ziel ihrer Abſichten ſei. Als Herr Scheidemann bei der Geſchäftsordnungsdebatte ſeine Ausführungen machte, war der Reichstag einſtimmig der Anſicht, es ſolle keine Verſchiebung des konſtitutionellen Systems gemeint ſein, unter dem wir leben. Er hat dann das Zentrum, die Nationalliberalen und die Freiſinnigen aufgerufen, ſie ſollten Männer ſein und zur Tat ſchreiten, ſie ſollten den Beſchlüſſen des Reichstages durch die Tat zur Wirklichkeit verhelſen. Iſt das eine verfaſſungsmäßige Fortbildung? (Sehr gut.) Das iſt ein ſtarker Eingriff in unſer konſtitutionelles Leben. Was im übrigen von Ihnen auf Parteitagen und der Preſſe geſagt worden iſt, über die Form und wie Sie das Ziel erreichen wollen, nach dem Sie ſtreben, da iſt von Verfaſſungsmäßigkeit keine Rede mehr. Sie ſollten anderen Leuten nicht den Vorwurf machen, daß ſie nicht für die Verfaſſung eintreten. Schulz (Reichsp.): Der Kaiſer hat in den 24 Jahren ſeiner Regierung bewieſen, daß er es treu mit der Verfaſſung meint. Scheidemann (Soz.): Ich habe kein Wort zurückzunehmen. Der Reichskanzler hat mich völlig mißverſtanden. Wir wollen auf friedlichem Wege erreichen, was wir wollen. — Damit ſchließt die Generaldebatte. Es folgt der Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei, die nach kurzer Debatte genehmigt werden. Nach weiterer Debatte wird der Antrag Spahn angenommen, den mittleren Kanzlei- und Unterbeamten der Provinz Poſen und der gemiſchsprachigen Kreiſe der Provinz Weſtpreußen Entſchädigungen in der bisherigen Höhe für die Zeit bis zum 31. Dezember 1912 zu gewähren. Hierauf wird der Reſt des Etats erledigt. Man geht zur Beſprechung der Oſtmarkenzulage über. Wendel (Soz.): Eine Oſtmarkenzulage wäre nur dann berechtigt, wenn den Beamten auferlegt würde, im Intereſſe des Dienſtes die fremden Sprachen zu erlernen. Unſer Antrag will allen Poſtbeamten die Zulage gewähren. Staatsſekretär Krätke: Die Oſtmarkenzulage wird nur bewilligt, um die Reichsbeamten den Staatsbeamten gleichzuſtellen. Spahn (Z.) begründet den Antrag ſeiner Partei auf Weiterbewilligung der Oſtmarkenzulage in Poſen und Weſtpreußen bis zum Schluß dieſes Etatsjahres. Graf Westarp (konſ.) beantragt Wiederherſtellung der Oſtmarkenzulage, zum mindeſten in drei Vierteln der jetzigen Höhe. — Beim Poſtetat hält der Abg. Zubeil (Soz.) eine einſtündige Rede, in der er Einzelwünſche „unſerer“ Poſtbeamten vorbringt. Er wird vom Viſepreſidenten wiederholt erſucht, ſich kurz zu faſſen. In der Geſamtbeſtimmung wird der Etat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Polen und Elſäſſer angenommen. — Ueber eine Reſolution der Konſervativen auf Vorlegung eines Geſetzes zum Schutz der Arbeitswilligen gegen Hinderung an der Arbeit, Bedrohung und Gewalttätigkeiten wird namentlich abgeſtimmt. Die Reſolution wird mit 275 Stimmen gegen 63 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen abgelehnt. — Präſident Dr. Kämpf: Wir ſind am Ende eines Tagungsabſchnittes angelangt, voll von Arbeit, voll von Dornen und Aufregungen. In 3½ Monaten haben wir in 69 zum Teil Dauereſitzungen nicht nur den geſamten Etat, ſondern auch eine Reihe wichtigſter und ernſteſter Fragen er-

ledigt. Aber die Arbeitskraft und die Arbeitsfreudigkeit des Reichstages haben alle Schwierigkeiten, die ſich entgegenſtellten, überwunden. (Bravo.) Abg. Baſſermann (natl.) dankt dem Präſidenten für ſeine gerechte und wohlwollende Geſchäftsführung. (Bravo.) — Präſident Dr. Kämpf dehnt den Dank aus auf die übrigen Vorſtandsmitglieder und Beamten des Hauſes. (Lebh. Beifall.) — Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Wir ſtehen vor dem Schluß eines bedeutungsvollen Sektionsabſchnittes. Die feſte Einigkeit, in der ſich die große Mehrheit der Volksvertreter bei der Bewilligung der Wehrvorlagen und der dafür erforderlichen Mittel zuſammengeſchloſſen hat, legt nach innen und außen Zeugnis ab von dem Geiſte der Entſchloſſenheit, mit dem die Nation unter Verſtärkung jeder Friedensgarantie für ihre Macht eingetreten iſt. Mit berechtigter Genugtuung über das Geſchaffene werden Sie in Ihre Heimat zurückkehren. Dem Dank, den mit dem geſamten Vaterland Ihnen auch Se. Majestät der Kaiſer und die verbündeten Regierungen zollen, darf ich hiermit im Anſchluß an die Worte des Herrn Präſidenten auch meinerſeits Ausdruck geben. — Hierauf verläßt der Reichskanzler die Kabinettsordr. betr. die Vertagung des Reichstages bis zum 26. November. — Präſident Dr. Kämpf ſchließt mit einem dreifachen Kaiſerhuch, in welches das Haus begeistert einſtimmt, nach 7½ Uhr die Sitzung. — Die Sozialdemokraten hatten bis auf 2 den Saal verlaſſen.

Berlin, 22. Mai. Der Kaiſer hat dem Reichskanzler das Kreuz der Großkomture des Hausordens von Hohenzollern, dem Staatsſekretär des Reichsmarineamtes die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden, dem Kriegsminiſter den Schwarzen Adlerorden, dem Staatsſekretär des Reichshandelsamtes den Kronenorden 1. Klasse und dem Staatsſekretär des Reichskolonialamtes den Stern zum Kronenorden 2. Klasse verliehen.

Stuttgart, 21/22. Mai 1912.

Württembergiſcher Landtag.

Die Zweite Kammer befaßte ſich heute nachmittag mit einigen Petitionen, zu nächſt mit ſolchen des Gewerbevereins Rottenburg und der bürgerlichen Kollegien von dort, die Strafanſtalt zur Gemeindefteuer heranzuziehen. Das Haus beſchloß, dieſe Eingaben der Regierung zur Erwägung zu übergeben. Längere Erörterungen knüpfen ſich an eine Eingabe des Schwäb. Gauverbandes gegen den Alkoholismus betr. die Neuordnung des Wirtschaftskonzessionsweſens. Der Ausſchuß beantragte 1. die K. Regierung zu erſuchen, im Bundesrat dafür einzutreten, daß die beruflichen Verhältniſſe der Gaſtwirtsgehilfen und -Geſilfinnen geregelt werden und dabei inſondere ein beſſerer Schutz der Angeſtellten gegen wirtſchaftliche Ausbeutung, geſundheitliche und ſittliche Gefahren eingeführt wird; 2. Die Aufſicht über Gaſtwirtsbetriebe mit weiblicher Bedienung weiblichen Gewerbeaufſichtsbeamten vorzugsweiſe zu übertragen; 3. Die weiteren Punkte der Eingabe als durch die geſagten Beſchlüſſe erledigt zu erklären. In einem nachträglichen Antrag beantragte der Ausſchuß noch: der K. Regierung den in der Eingabe enthaltenen Wunſch „bei Erteilung einer Wirtschaftskonzession ſollen auch die finanziellen Verhältniſſe des Geſuchſtellers berückſichtigt werden“ zur Erwägung zu übergeben. In einfacher Abſtimmung wurden die Anträge des Ausſchusses angenommen, ebenſo der Antrag Maier, wonach Wirtschaftskonzessionen gegen den Willen der Gemeinde in der Regel nicht verliehen werden können. — Nächſte Sitzung morgen vormittag 9 Uhr: Zweite Beratung eines Geſetzes betr. die Rechtsverhältniſſe der Volkſchullehrer.

Der Finanzausſchuß der Zweiten Kammer behandelte geſtern in Anweſenheit des Kultusminiſters v. Fleiſchhauer und des Direktors v. Sußdorf die Eingaben betr. Erhaltung der Tierärztlichen Hochſchule. Solche Eingaben liegen vor von 43 landwirtſchaftlichen Bezirksvereinen, 1115 Gemeinden, wovon 5 ſich gegen, die übrigen für Forterhaltung der Hochſchule ausgeſprochen, 30 jedoch für den Fortbeſtand

in Stuttgart, die übrigen mehr für Verlegung nach Tübingen, ferner Eingaben von drei landwirtschaftlichen Gauverbänden und von drei Viehverversicherungsvereinen, vom tierärztlichen Landesverein sowie von den Professoren der Tierärztlichen Hochschule. Der Kultusminister teilte mit, daß in diesem Sommersemester nur noch 17 Studierende inskribiert seien, wovon 11 dem vierten und sechs dem sechsten Semester angehören, sechs aus Württemberg sind. Der Referent Rembold-Malen beantragt: 1. die Eingaben der Regierung zur Kenntnisnahme mitzuteilen, insofern darin das Verlangen weiter landwirtschaftlicher Kreise zum Vortrag kommt, 2. die K. Regierung zu ersuchen, im Zusammenhang mit der Aufhebung der Tierärztlichen Hochschule im Bedürfnisfall im Etat einen Fonds zur Unterstützung der außerhalb Württembergs Studierenden der Tierheilkunde zu gründen. Der Abg. Dr. Eisele beantragte mit dem Abg. Hausmann: Die auf Belassung einer tierärztlichen Hochschule in Württemberg gerichteten Eingaben zur Berücksichtigung, die übrigen zur Kenntnisnahme zu übergeben. In der Debatte sprach sich der Redner der Volkspartei für den Fortbestand der Hochschule und zwar als einmütige Auffassung seiner Partei aus, ein Vertreter der Sozialdemokratie gegen den Fortbestand, Redner des Zentrums, der Konservativen und Deutschen Partei sprachen sich je für ihre Person, teils für, teils gegen den Fortbestand der Hochschule aus. Der Kultusminister betonte, daß die Regierung auf ihrem früheren Standpunkt nach wie vor stehe, also die Forterhaltung der Hochschule wünsche, aber auch die Verwilligung der für die Verlegung nach Tübingen erforderlichen Mittel erwarten müsse, jedenfalls wäre ein Stipendienfonds für auswärtige Studierende eine dankenswerte Vorsichtsmaßregel. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Eisele-Hausmann abgelehnt mit 9 gegen 5 Stimmen und ebenso der Antrag Rembold Ziff. 1 und 2 angenommen mit 9 gegen 3 Nein und zwei Enthaltungen. Hernach beantragte der Referent Rembold, die Bereitwilligkeit auszusprechen, die erforderlichen Mittel zu bewilligen, um den Professoren und Angestellten an der Tierärztlichen Hochschule einen entsprechenden Ausgleich für die ihnen durch Aufhebung der Hochschule zugehende Minderung ihrer Bezüge zu gewähren und die Eingabe der Professoren der Tierärztlichen Hochschule um Entschädigung für erledigt zu erklären. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Aus der Ersten Kammer.

Geh. Hofrat Dr. v. Jobst begründete eine Anfrage bezüglich der Errichtung eines Ausstellungsparkes mit ständigen Gebäuden auf dem Cannstatter Rasen mit Bezug auf das württemb. Großschiffahrtsprojekt. Staatsminister v. Fischel gab die Erklärung ab, daß dieses Ausstellungsprojekt noch nicht über die ersten Vorarbeiten hinaus gediehen sei und daß die staatlichen Behörden zu einer Beeinträchtigung der Schiffsverkehrsinteressen, die

durch die Ausführung des Ausstellungsprojekts entstehen könnten, ihre Zustimmung nicht geben würden. — Abweichend von den Beschlüssen der Zweiten Kammer wurde bei Beratung des Gesetzesentwurfs über die israelitische Religionsgemeinschaft beschlossen, daß die Mitglieder des sog. engeren Rates, soweit sie besoldet sind, vom König auf Lebenszeit, im übrigen vom Ministerium des Kirchen- und Schulwesens aus der Zahl der vom weiteren Rat vorgeschlagenen auf bestimmte Zeit ernannt werden. Die Zweite Kammer hatte statt Ernennung der Oberkirchenvorsteher durch den König auf Lebenszeit Wahl durch den weiteren Rat auf 6 Jahre vorgesehen.

Stadt und Bezirk.

Calw, 23. Mai 1912.

st. Sonderzug an Pfingsten. Der Sonderzug am Pfingstsonntag Stuttgart—Calw—Pforzheim wird nach folgendem Plan fahren:

Stuttgart Hbf.	ab 5.03	Bm. Bahnst. III.
ohne Halt bis Calw		
Calw	an 6.15	Anschluß an
Hirsau	" 6.25	" Zug 1803
Bad Liebenzell	" 6.33	" nach Horb.
Monbach-Neuhausen	" 6.40	"
Unterreichenbach	" 6.47	"
Grumbach-Salmbach	" 6.53	"
Dill-Weißenstein	" 6.59	"
Dillstein	" 7.04	"
Brödingen	" 7.08	"
Pforzheim	" 7.13	"

Als Lottereeinnehmer der staatlichen Klassenlotterie ist Lt. Bekanntmachung im „Staatsanz.“ für Calw Karl Reichert, Kaufmann hier, angenommen worden. — Diejenigen, die schon seither in Klassenlotterien gespielt haben, dürfte es interessieren, daß das neue Lotteriegesez eine Verschärfung der Strafen für das Spielen in fremden Lotterien gebracht hat. Als fremde Lotterien sind auch die sächsische Landes- und die Hamburger Stadtlotterie anzusehen. Die Verschärfung besteht darin, daß nicht wie seither nur derjenige bestraft wird, der solche Lose in Württemberg vertreibt, sondern nunmehr auch der Spieler selbst und zwar bis zu 600 Mk. oder mit Haft.

sch. Mutmaßliches Wetter. Die verschiedenen über dem Ozean, Frankreich und Süddeutschland, sowie der Nord- und Ostsee verteilten Luftwirbel haben den Hochdruck vom Festland nach Osten zurückgedrängt und beherrschen vorerst die Wetterlage. Für Freitag und Samstag steht anfangs noch kühleres und trübes, dann aber wieder aufheiterndes Wetter bevor.

Agold, 22. Mai. Bei dem letzten Gewitter ist in Wildberg ein kalter Blitzstrahl vorgekommen. Hier schlug der Blitz in einen Eiskellerschuppen und zerplitterte mehrere Balken, fuhr dann aber in den Eisraum selbst und zündete nicht.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Mai 1912.

Der Verbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften.

fand heute unter überaus zahlreicher Beteiligung unter dem Vorsitz von Oberreg.-Rat Baier im Festsaal der Liederhalle statt. Dieser begrüßte die Erschienenen, besonders die Ehrengäste Staatsminister v. Fischel, den Vertreter des Finanzministeriums, v. Blessing, den Vorstand der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Regierungsdirektor v. Sting, Reg.-Rat Spindler vom Ministerium des Innern und den Vertreter der K. Hofbank, Geh. Hofrat v. Staib. Staatsminister v. Fischel wies auf die große Beteiligung am Verbandstag hin, anerkannte die erspriessliche Wirksamkeit des Verbands, besonders die erfolgreiche Tätigkeit des seitherigen Vorstandes, Prof. Dr. v. Seemann, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Verband auch unter der neuen Leitung segensreich weiterwirken werde. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen: Dem Verband gehören zur Zeit an 1572 Genossenschaften mit rund 168 000 Mitgliedern, darunter 1225 Darlehensfassenvereine, 277 Molkereigenossenschaften, 28 Milchverkaufsgenossenschaften, 14 Weingärtnergenossenschaften, 9 Dresch-, 7 Getreideverkaufs-, 1 Fleckviehzucht-, 1 Schweinezucht-, 3 Getreidemühle-, 1 Latrinerverkaufs-, 4 landwirtsch. Konsumgenossenschaften, die Vereinigten Käseereien des württ. Allgäus, 1 landwirtschaftliche Genossenschaftszentralfasse. Gegen das Vorjahr ergibt sich ein Zuwachs von 61 Genossenschaften mit 3419 Mitgliedern. Der Gesamtumsatz sämtlicher 1206 Darlehensfassenvereine kann auf 220 Mill. Mk. geschätzt werden gegenüber 210 Mill. i. V. Die Verbandsrechnung ergibt in Einnahme und Ausgabe Mk. 76 180.33, das Verbandsvermögen Mk. 35 856.23, somit eine Abnahme gegen das Vorjahr von Mk. 3856.25. In den Ausschuss neugewählt wurden Schultheiß Landtagsabgeordneter Förstner-Nebrigshausen und Schultheiß Ehrler-Berlichingen. Die Anträge des Verbandsausschusses wegen Erhöhung des Verbandsbeitrags von 7 auf 8 Pfg. pro Mitglied, auf Einführung von Rechenkurven und Einrichtung einer Beratungsstelle zur Erteilung von Rechtsauskunft in landwirtschaftlichen Angelegenheiten wurden angenommen. Direktor Schmidt trug hierauf den Geschäftsbericht der Kaufstelle vor. Vermittelt wurden für 1002 Vereine Kunstdünger, Kraftfuttermittel, Kupfervitriol und Schwefel sowie Kohlen und Koks im Wert von Mk. 2 479 394, ferner 22 Kassenschränke im Wert von Mk. 9001, landwirtsch. Maschinen und Molkereierartikel im Wert von Mk. 175 938. Das Geschäftsergebnis übersteigt dasjenige des Vorjahrs hinsichtlich des Werts um Mk. 606 144 = 29,4 Prozent und hinsichtlich der Zahl der Wagenladungen um 294 = 7,3 Prozent. Die Bilanz auf 1. Juni 1910/11 weist in Aktiva und Passiva auf Mk. 212 960.14. Die Kaufstelle hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gut weiterentwickelt. Anschließend hieran fand die Generalversammlung der Genossenschafts-

Tyrann Ehre.

47)

Roman von R. Lubowski.

(Fortsetzung.)

Er schickt den Diener fort und trägt sie auf seinen Armen in das duftige helle Mädchenstübchen. Er bettet sie sorglich, löst ihr die Sachen und reibt ihre eiskalten Hände. Sie müssen beide ganz allein sein. Niemand darf von dem wissen, was sie sich sagen werden. Jürgen ahnt, weshalb die Schwester zusammengebrochen ist. Der brennende Wunsch, ihr über das Furchtbare fortzuhelfen, dämmt das raubende Wutgefühl in ihm ein. Er kniet an ihrer Seite und gibt ihr all die Rosenamen, die er längst vergessen zu haben meinte.

Endlich schlägt sie die Augen auf. Er könnte aufschluchzen, als er ihren irren, verzweifelten Blick sieht — und doch lächelt er, um ihr Mut zu machen.

Sie sieht scheu umher. Was ist nur mit ihr geschehen? Ein dunkler Schleier liegt über ihrem Glück, den muß sie forthaten, denn er hüllt es ein und verbirgt es, daß sie meinen könnte, es sei verschwunden. Aber er läßt sich nicht fortreißen; er ist mit ihm verwachsen. Ihr Glück ist dunkel geworden und ihr Glaube erschüttert. Nun steht sie wieder in der Wirklichkeit.

Ein Schrei kommt von ihren Lippen. Sie umklammert den Bruder mit beiden Armen.

„Jürgen, sage mir die Wahrheit! Hast du auch davon gehört, — daß — Hans Weddo —“

Sie kann nicht vollenden. Ein wahnsinniges Grauen schüttelt sie.

Er streichelt ihr Haar und legt ihr Haupt an sein Herz.

„Still — ganz still, Adda. Du bist doch ein Soldatenkind. Wein dich aus —“

„So ist es wahr, Jürgen? Du — weißt?“

„Ich weiß nichts — gar nichts.“

„Du weißt doch etwas. Quäle mich doch nicht so sehr. Sie haben es heute schon übergenug getan. Sei doch barmherzig, Jürgen, ich habe keine Mutter, zu der ich in dieser schweren Stunde gehen könnte, und keinen Vater, der mich anhören und verstehen würde. Erzehe du mir beide — halte mich, Jürgen — laß mich klar sehen! Ob du es glaubst, will ich wissen.“

„Ich glaube es noch nicht, Adda.“

„Noch nicht — aber du meinst, daß die Zeit kommen wird?“

„Davor bewahre dich und mich der liebe Gott. Denn wenn ich es glauben muß, schieße ich ihn über den Haufen, oder er mich, je nachdem der Zufall gerade gelaunt ist.“

Er sagt es ganz ruhig und kaltblütig. Der Anblick der gebrochenen, blassen Schwester, die er heute zum erstenmal weinen sieht, verhalf ihm zur Klarheit.

Adda hat das Wort, das ihm die rohe Kraft und das Muß, das die Ehre gebieterisch ausspricht, zu diktieren, nicht mehr gehört. Sie hat schon wieder die Besinnung verloren.

Die Klarheit ist da. Jürgen von Wachsenhusen weiß jetzt, was er zu tun hat. Gestern abend, nachdem er Lettau aufgesucht und um eine Unterredung gebeten hatte, spielte er den Spion. Wie ein Dieb hat er sich an den Hofbrunnen, an dem einst Frau Wachmeister Hirse stand, geschlichen. Stundenlang hat er warten müssen, ehe Tarenbergs hohe Gestalt

in den spärlich erleuchteten Flur eintrat. Er hat gesehen, hier mit seinen beiden gesunden Augen, wie er neben ihr geseßen hat, wie er sie zum Abschied geküßt hat. Geradewegs in das kleine Zimmerchen flog sein scharfer Blick. Kein Vorhang, keine Jalousie machte ihm Schwierigkeiten. Was er gesehen, genügte ihm als Beweis. Eines weiteren brauchte er nicht.

Er hatte es auch Adda gesagt. Kurz und knapp, denn die Weichheit hilft hier nichts. Sie wird ihre Sache heute noch mit ihm in Ordnung bringen — er erst morgen.

Sein Vater muß zuvor mit ihm sprechen. Das kann ihm nicht geschenkt werden. Er muß erst wissen, ob er sein Ehrenwort gibt, daß sein Oberst als Vater seiner Tochter von ihm verlangen wird, verlangen muß, wenn er sich etwa aufs Leugnen verlegen wollte. Er, Jürgen, hat seinem Vater heute eröffnet, daß Leutnant von Tarenberg bis gestern Addas Verlobter gewesen ist.

Die Liebe für den einzigen Freund ist tot. An ihrer Stelle lebt die Verachtung. Aber er weiß nicht, ob das Mitleid im entscheidenden Augenblick nicht erwachen wird. Das darf nicht sein. Er muß also sein Ehrenwort haben, um ganz kaltblütig zu werden und ganz sicher zielen zu können. Vor die Pistole soll er ihm auf jeden Fall, trotzdem er aus der Reihe derer, die man der Satisfaktion für würdig hält, ausscheidet, sobald er schuftig genug ist, aus Angst vor der Deffentlichkeit oder um seiner blühenden Karriere halber, ein falsches Wort zu geben. Es wird eben bei ihm eine kleine Ausnahme gemacht. Sonst ist die Strafe für so einen nicht hart genug.

(Fortsetzung folgt.)

Zentralkasse unter dem Vorsitz von Oberreg.-Rat Baier statt. Die Zahl der Mitglieder-genossenschaften beträgt 1228 (gegen das Vorjahr mehr 42). Die Geschäftsanteile sind auf eine Gesamtzahl von 2844 angewachsen. Die Gesamtsumme beträgt Mk. 2 844 000. — Geschäftsguthaben sind auf diese Geschäftsanteile einbezahlt Mk. 222 666.38. Der Gesamtbarumlag hat im Jahr 1911 betragen Mk. 123 662 760.16, gegenüber dem Vorjahr mehr Mk. 21 414 624.40. Am Jahreschluss 1911 hatten gut 668 Genossenschaften Mk. 8 305 111.70 und waren schuldig 556 Genossenschaften Mk. 4 240 338.13, so daß sich ein Mehrguthaben im Betrag von Mk. 4 064 772.57 ergibt, gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von Mk. 974 736.99. Die Bilanz ergibt einen Reingewinn von Mk. 49 798.25, der folgendermaßen verwendet wird: Ueberweisung an den Reservefonds Mk. 10 000, 4 % Dividende den Geschäftsguthaben der Mitglieder Mk. 8297.45, Ueberweisung an die Beamtenpensionskasse Mk. 10 000, an den Betriebsfonds Mk. 21 491.80. Eine Aenderung des Statuts auf Schaffung einer 4. Vorstandsstelle wurde angenommen und auf diesen Posten Revisor Seidle in Stuttgart gewählt. Ein Antrag, den Höchstbetrag der Kredite von Mk. 75 000 auf Mk. 100 000 festzusetzen, fand Annahme. Eine Anregung von Schultheiß Theuerer-Nisfeld, die Zinsspannung von $\frac{3}{4}$ auf $\frac{1}{2}$ % herabzusetzen, wurde von Direktor Schmidt energisch bekämpft.

Stuttgart, 22. Mai. Präsident v. Payer soll zum Reichstagspräsidenten an Stelle des Präsidenten Dr. Kämpf in Aussicht genommen sein, der nach der bekannten Entscheidung der Wahlprüfungskommission sein Amt niederlege.

Stuttgart, 22. Mai. In Dpedaletti ist der württembergische Major a. D. Freiherr Konrad von Wiederhold im Alter von 67 Jahren gestorben, der die Feldzüge von 1866 und 1870 als württembergischer Generalstabsoffizier mitgemacht hat und Ritter des Eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse, sowie Inhaber des Kommandeurkreuzes des württ. Militärverdienstordens war.

Böblingen, 22. Mai. Gegen halb 5 Uhr erfolgten gestern mittag bei einem Gewitter gewaltige elektrische Entladungen, die einen starken Regen im Gefolge hatten, einige Minuten vermischt mit kleinen Graupeln. In der Hüttelstraße fuhr der Blitz am Dachfirst in das Haus des Schuhmachers Chr. Knoll, zündete jedoch nicht, sondern richtete nur am Kamin, Verschaltungen usw. Schaden an. Ein 13jähr. Mädchen des Knoll war allein im Zimmer mit Lesen beschäftigt. Sie wurde durch den Schlag und Dunst betäubt und war einige Zeit bewußtlos. Auf der Diebenthalde hat der Blitz in eine Eiche geschlagen.

Mettlingen, 22. Mai. Der 10 Jahre alte Knabe des Weingärtners Adolf Clauß ist gestern nachmittag mit anderen Kindern beim Brühlsteg zum Baden im Neckar gegangen und in ein Loch geraten, wo er versank, bevor ihm seine Kameraden helfen konnten. Es gelang zwar bald, den Kleinen wieder aufs Trockene zu schaffen, aber die Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Waiblingen, 22. Mai. Das Gewitter, das gestern in Endersbach durch Hagelschlag Schaden anrichtete, scheint auch in der weiteren Umgebung des Bezirks schlimm gehaust zu haben, so namentlich in Winnenden, wo die Hagelschlossen in einer Größe von Taubeneiern fielen und in den Gärten, an den Bäumen, sowie in den Weinbergen großen Schaden anrichteten.

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Forstamt Hirsau.

Buchenstammholz-, Beigholz- und Reifig- Verkauf.

Am Freitag, den 31. Mai, vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Gasthof zum „Hirsch“ in Oberreichenbach aus Staatswald Beckenhardt Abt. Unt. Föhreihenbau, Unt. Hüllgrund, Blindbachhalde, Blindbergebene, Schmieroßen, Unt. Mardehalde, sowie das Scheidholz: Buchen mit Sm.: 3 III. und 10 IV. Kl.; Schichterbholz: Am.: Buch. 9 Schtr., 6 Prgl., 9 Anbr. Nadelholz: 9 Prgl., 359 Anbruch; ferner 49 Reifiglofe, geschägt zu 960 Nadelholzwellen auf Haufen, 7545 Nadelh. und 100 buch. Wellen in Flächenlosen und 800 Wellen Schlagraum.

Schramberg, 22. Mai. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wurde, hat der sozialdemokratische Landtagskandidat Schreinermeister Ganter die Annahme der Kandidatur nicht, wie gemeldet, abgelehnt, sondern schon vor Wochen seine Bereitwilligkeit, zu kandidieren ausgesprochen. Der Berichterstatter ist einem Irrtum zum Opfer gefallen.

Aus Welt und Zeit.

Mannheim, 22. Mai. Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern abend an der Kammersehleufe des Industriehafens ab. Verschiedene Personen bemerkten, wie eine Frau mit ihrem Kind auf dem Arm in aufgeregter Weise auf- und abließ und sich plötzlich in den Neckar stürzte. Ein Bahnarbeiter fuhr schnell mit einem Kahn nach der mit den Wellen ringenden Frau, und es gelang ihm auch, sie noch lebend ans Ufer zu bringen. Das Kind ist ertrunken. Die Frau, die völlig erschöpft war, wurde ins Krankenhaus überführt. Die Lebensmüde ist die 20 Jahre alte, unverheiratete Elise Wiederhold; ihr ertrunkenes Kind war 7 Monate alt; es stammt von ihrem Geliebten, einem Fischer. Sie wollte in den Tod gehen, weil der Schiffer plötzlich verhaftet wurde.

Nürnberg, 22. Mai. Gestern fanden Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern der Metallindustrie statt, um womöglich die drohende Ausperrung in Süddeutschland zu verhindern.

Kattowitz, 22. Mai. In der letzten Nacht erschöß der Kutscher Schmal nach vorausgegangenem Streit im Hofe seiner Wohnung seine Ehefrau, die Mutter von 7 Kindern ist. Dann versuchte Schmal sich selbst zu erschießen, indem er sich zwei Kugeln durch den Mund jagte. Die Kugeln verletzten aber nur die Augen. Schmal, der dem Trunk ergeben war, unterhielt ein Verhältnis, während die Frau für den Unterhalt der Familie sorgen mußte.

Landwirtschaft und Märkte.

Serrenberg, 21. Mai. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 51 St. Ochsen, 267 St. Kühe und Kalbinnen, 190 St. Jungvieh, was gegen den letzten Markt ein Mehr bedeutet bei den Ochsen um 18 St., bei den Kühen und Kalbinnen um 108 St. und bei dem Jungvieh um 70 St. Von Händlern waren zugeführt 110 St. Es waren ziemlich viele Käufer am Platze; der Verkauf ging ziemlich gut; begehrt war besonders fettes Vieh und Jungvieh. Die Preise waren gegen letzten Markt etwas steigend. Erlös wurde für ein Paar Ochsen 900—1425 M., für eine trächtige Kuh 325—500 M., für eine Milchkuh 350—520 M., für eine Schlachtkuh 300—350 M., für eine Schaffkuh 350—450 M., für eine Kalbin 470—640 M., für ein Jungrind oder Stier 120—280 M. — Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 210 Milchschweine; Erlös pro Paar 30—55 M., 160 St. Läuferischeine; Erlös pro Paar 60—100 M. Verkauf: lebhaft.

Stuttgart, 22. Mai. Die Frühjahrsmöbelmesse in der Gewerbehalle ist schwach befahren. Die Messe nimmt übrigens von Jahr zu Jahr immer mehr ab. Vertreten sind die verschiedensten Gattungen. Während der ersten Marktstunden rekrutierten sich die Käufer hauptsächlich aus auswärtigen Wiederverkäufern. Auf dem Gewerbehalleplatz werden Leitern, Stangen, Kübler- und Korbwaren feilgeboten. Die Porzellan- und Geschirrhändler haben den Charlottenplatz besetzt.

Sindelfingen, 20. Mai. Heute wurde die hiesige Viehweide wieder eröffnet und mit 68 Rindern aus

dem Oberamt Böblingen und Leonberg belegt. Reg.-Rat Schlecht von Böblingen, sowie Oekonomierat Wanner von Leonberg und Landwirtschaftsinspektor Storz von Heilbronn waren hiebei mit anwesend.

Hall, 22. Mai. Nach einem Beschluß des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Hall soll am 14. und 15. September in Hall ein landwirtschaftliches Gaufest abgehalten werden. Zum 1. Landwirtschaftlichen Gauverband gehören die Bezirksvereinigungen Crailsheim, Gaildorf, Gerabronn, Hall, Künzelsau, Mergentheim, Dehringen.

Pforzheim, 22. Mai. Auf dem Seehaus ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Spaziergänger werden darauf aufmerksam gemacht, dort ihre Hunde an der Leine zu führen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Huzbach O. A. Freudenstadt, 23. Mai. (Telegr.) Im Gasthaus z. Engel, in dem Musik und Tanz stattfanden, kam es zu einer Streiterei, die einen blutigen Verlauf nahm. Der 26jähr. Tagelöhner Fr. Klumpp wurde von einem ledigen Gerbergesellen aus Schönmünzach durch zwei Revolvergeschüsse in den Hals und den Arm schwer verletzt. Der Täter wurde ins Amtsgericht, der Verwundete ins Krankenhaus nach Freudenstadt verbracht.

Aus Geislingen, 23. Mai. (Telegr.) In Altenstadt hantierte ein junger Burche mit einer Schusswaffe, die losging und ein danebenstehendes Mädchen des Buchbinders Schroth im Alter von 12 Jahren tötete.

Cleversulzbach O. A. Neckarjulin, 23. Mai. (Telegramm.) Ein furchtbares Hagelwetter, von Süden her kommend, hat am Dienstag abend kurz nach 6 Uhr schweren Schaden auf unserer Markung angerichtet. In wenigen Minuten war die Landschaft ein Schneefeld und die Hoffnung auf eine reiche Ernte dahin. Die Weinberge, die so herrlich standen, sind durch die in der Größe von Hühnereiern fallenden Schlossen total zusammengeschlagen; die Acker und Wiesen sind wie gewalzt. Auch an den Häusern ist der Schaden groß. Hunderte von Fensterscheiben sind zertrümmert, an der Kirche befindet sich auf der Südseite kaum ein ganzes mehr.

Bretlach O. A. Neckarjulin, 23. Mai. (Telegr.) Am Dienstag entlud sich über unsre Markung ein schweres Gewitter. Ein orkanartiger Sturm trieb die Wolken in rasender Eile heran. Bald fielen auch die ersten Hagelkörner, die immer dichter und dichter herabhausten. Sie hatten die Größe von Taubeneiern. Nach wenigen Minuten sah alles weiß aus wie im Winter, die Roggenfelder sind wie gemäht, die Kleefelder liegen da wie gewalzt. Die Obstbäume, die schon vorher infolge des Frostes gelitten haben, sind stark geschädigt; am traurigsten dürfte der Hagelschlag die Weinberge betroffen haben. Dazu regnete es in Strömen, sodaß in kurzer Zeit die Ortsstraßen unter Wasser standen. Wie groß der angerichtete Schaden ist, läßt sich noch nicht ermessen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.



Motor-Wagen-Fahrräder.

Man verlange **Rüsselsheim** Preisliste.

Bekanntmachung.

Die R. Post- und Telegraphenverwaltung beabsichtigt, entlang der Körperschaftsstraße Oberhaugstett—Wart ein Fernsprechgestäng zu erstellen.

Der Plan ist in Gemäßheit des § 7 des Telegraphen-Bege-Gesetzes vom 18. Dezember 1899 bei dem R. Postamt Calw auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt.

Tübingen, den 21. Mai 1912.

R. Telegrapheninspektion.

Althengstett.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgegend mache ich die höf. Mitteilung, daß ich die

Suf- und Wagenschmiede

von Hrn. Gottlieb Kiener hier käuflich übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir durch prompte Ausführung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten das Vertrauen einer werten Einwohnerschaft zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Karl Beilharz.

Strohhüte

in grosser Auswahl und
neuesten Façonem empfiehlt

Georg Kolb Kürschner Calw.

Mehrere tüchtige

Bau- und Möbelschreiner

finden sofort dauernde Stellung bei

Richard Weik, mech. Möbelschreinerei,
Bad Liebenzell.

Kraftwagen-Gesellschaft m. b. H.

Neuenbürg—Herrenalb—Wildbad.

Zu einer Autofahrt am 10. Juni nach Baden-Baden sind noch einige Fahrkarten abzugeben bei Gg. Eberhard. Telefon Nr. 62.

Carl Stotz, Schuhgeschäft,

Badstraße Calw Badstraße

empfiehlt fein reichhaltiges Lager in allen Sorten

Schuhwaren

in nur guter Qualität und Passform für Herren, Damen und Kinder, in einfacher und feiner Ausführung.



Touristenstiefel, Arbeiterstiefel, Sandalen

zu billigsten Preisen.

Auf sämtliche Artikel gebe bis Ende ds. Mts. 10 % Rabatt.

Maßarbeit und Reparaturen

schnell und billig.



Turnverein Calw.

Turnzeiten im Vereinsbetrieb:

Für die aktive Turnerschaft und für Jünglinge: Dienstag, Donnerstag und Samstag abend 8—9 1/2 Uhr.

Für die Damenabteilung: Mittwoch abend 8—9 Uhr.

Rückturnen: Sonntag von 8—11 1/2 Uhr vormittags.

Die Erhaltung und Erwerbung von Kraft und Gesundheit ist für die Jugend, insbesondere in der Zeit der stärksten Entwicklung, eine Frage von höchster Bedeutung. Dieses Ziel wird am sichersten erreicht durch regelmäßiges Turnen. Wir bitten deshalb alle Eltern und Lehrherren, die ihnen anvertraute Jugend zum Besuch der Turnübungen anzuhalten.

Anmeldungen werden in jeder Turnzeit von den Leitern der Übungen entgegengenommen.

Der Turnrat.

Bad Liebenzell.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung bringe mein

Gemischtes Warengeschäft

in empfehlende Erinnerung. Durch Einkauf großer Posten bin ich in der Lage, meiner werten Kundschaft ganz bedeutende Vorteile zu bieten.

G. Wohlgemuth,

Kirchstraße, b. Rathaus.

Nächste und übernächste Woche

Laugenbrezeln

P. Dittus, Vorstadt.

Fensterleder

in großer Auswahl, von 50 ct an, empfiehlt

Albert Wochele, Lederhandlung.

Sportwagen

ist zu verkaufen Mühlweg 240.

Machen Sie einen Versuch mit Breisgauer Mostansatz



und Sie werden überrascht sein von der Güte, Haltbarkeit und Bekömmlichkeit des daraus bereiteten Getränkes. Achten Sie auf obige Schutzmarke.

Niederlagen:

Apotheker Hartmann, Calw. K. Otto Vinçon, Calw.

Calw.

Nächsten Samstag fällt der

Eichtag

aus.

Rgl. Eichamt. Bizer.

Stelle-Gesuch

für 17jähr. Mädchen (Wollwaife) in gutes Haus zur Weiterbildung in allen Haushaltsgeschäften. Dieselbe ist bescheiden und fleißig. Taschengeld erwünscht. Gute Behandlung und Familienanschluß Bedingung.

Auskunft erteilt gerne Fr. Welz, Stammheim bei Calw.

Messinggewichte

125 gr. u. 250 gr. empfehle ich bestens.

Carl Herzog, Eisenhandlung.

Wer verkauft Haus

für Geschäft geeignet, gleich welcher Gegend? Offerten sub Chiffre Z A 7226 an Rub. Woffe, Stuttgart.

Mietverträge

sind zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kraftwagen-Verbindung Höfen-Schömberg-Liebenzell.

Gültig ab 25. Mai 1912.

Fahrplan.

Gültig ab 25. Mai 1912.

Vor-	Nach-	Abends		Vor-	Mittags	Nach-	Abends
mittags	mittags			mittags		mittags	
9.00	1.45	8.30	ab Höfen Bahnhof				
9.18	2.03	8.48	Langenbrand Postamt	an	7.05	1.20	5.55
9.25	2.10	8.55	an Schömberg		6.47	1.02	5.37
9.30	2.20	9.00	ab Schömberg	ab	6.40	12.55	5.30
			Schwarzenberg	an		12.35	4.25
9.36	2.26	9.06	Oberlengenhardt				10.25
9.38	2.28	9.08	Unterlengenhardt			12.25	4.15
9.40	2.30	9.10	Maisenbacherweg			12.20	4.10
9.43	2.33	9.13	Liebenzell Hirsch			12.15	4.05
9.55	2.45	9.25	an Liebenzell Bahnhof	ab		12.10	4.00
						12.00	3.50
							9.50

An den Strassenkreuzungen Schwarzenberg—Oberlengenhardt, Unterlengenhardt, sowie am Maisenbacherweg halten die Wagen nur nach Bedarf.

Fahrpreise:

Bahnhof Höfen bis Bahnhof Liebenzell	1 M 40	Schömberg-Maisenbacherweg	Schömberg-Langenbrandt	je 20
Bahnhof L'Zell-Schömberg	80	L'Zell- (Bahnh.)-Maisenbacherweg	Schömberg-Schwarzenberg	
Hirsch L'Zell-Schömberg	70	Liebenzell (Hirsch)-Unterlengenhardt	Schwarzenberg-Maisenb. O'Lengenhardt Weg	je 40
Höfen (Bahnh.)-Schömberg	60	Langenbrandt-Schwarzenberg O'Lengenhardt	Schwarzenberg U'Lengenhardt	
L'Zell (Bahnh.)-Schwarzenberg-Oberlengenhardt		Liebenzell (Hirsch)-Maisenbacherweg	Schömberg Neue Heilanstalt (Ort)	je 10
Höfen-Langenbrandt	je 50	Schömberg-Unterlengenhardt	Liebenzell (Hirsch) bis Bahnhof	
Liebenzell (Hirsch)-Schwarzenberg-Oberlengenhardt		Schömberg-Unterlengenhardt	Unterlengenhardt-Maisenbacherweg	
Liebenzell (Bahnhof)-Unterlengenhardt				

Bitte ausschneiden!

Guten, kräftigen Wohlgeschmack erhalten Suppen und Speisen mit

MAGGI's Würze.

Man würze stets erst beim Anrichten, nicht mitkochen! Bestens empfohlen von

J. C. Mayers Nachf., Inh. L. Kempf.

Oetker's Rezepte



Pfingstkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weisse zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Sukkade, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 1/8 bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Sukkade, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Std.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch, dass er dick vom Löffel fließt.

Ein noch gut erhaltener

Rinderwagen

mit Ersatz ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Sägmehl

bei Vorausbestellung in Säcken zu haben bei

Bacula-Industrie Wildberg.

Weiß Druckauschuß

zum Auslegen von Schränken etc. geeignet, empfiehlt das kg zu 30 ct die Druckerei ds. Bl.

Ein solider

Fahrknecht

kann in 14 Tagen eintreten bei Güterbeförderer Bauer.

1 Mädchen,

welches das Kochen zu erlernen wünscht, kann eintreten im „Lamm“ in Altburg.



Unterzeichneter fest 1 Paar junge, gutgewöhnte Zugtiere

dem Verkauf aus.

Jacob Weber, Liebensberg.

Speisekarten Weinkarten

Papierservietten

in ein- und mehrfarbiger Ausführung erhalten Sie rasch und billig von der

A. Oelschläger'schen

Buchdruckerei

Calw

Telefon Nr. 9. — Lederstrasse.

Als wohlbekömmliche

Tisch- und

Krankenweine

empfehle ich:

Maurodaphne „Achaia“

als die Krone aller Südweine, blutbildend, stärkend und belebend, zu M 2.— die Flasche.

Medicinal-Deffertwein

früher Blutwein

à M 1.40 pr. Flasche.

Samos-Muskat

feinstes Süßwein à M 1.— pr. Flasche.

Candia

3jähriger Rotwein, außerordentlich beliebt und preiswürdig zu M 1.— die Flasche.

Emil Georgii.

Gastspiel-Ensemble Beyschlag.

Badischer Hof in Calw.

Donnerstag, den 23. Mai 1912.

Nicht Johannisfeuer, sondern

Heimat.